Die Verhältnisse am Pädagogium

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **34 (1935)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der angenehmen Hoffnung einer gütigen Antwort verharrt hochachtungsvoll,

hochgeehrtester Herr Präsident,
hochgeehrte Herren!

dero ergebenster

Dr. Jac. Burckhardt,
Prof. extr.

Original. St.-A. Basel, Erziehungsakten CC 40.

12.

Aus dem Protokoll der Kuratel.

20. Februar 1846.

Herr Prof. J. Burckhardt ersucht um Bewilligung eines Semesters Ferien zu einer wissenschaftlichen Reise nach Italien, die er zur Vervollständigung seiner Studien unentbehrlich hält. /: Willfahr [1]).

Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle T 2, 2.

Die Verhältnisse am Pädagogium.

13.

Aus dem Protokoll der Kuratel.

20. Februar 1846.

Wird die Berathung über die Zustände der Realistenabtheilung des Pädagogiums fortgesetzt und wird unter Vorbehalt höherer Genehmigung [*beschlossen*]:

— — — — — — —

Für den Geschichtsunterricht soll zwischen Realisten und Humanisten vollständige Trennung eintreten, und wird Herr Ratsherr Heusler ersucht, mit Herrn Prof. J. Burckhardt wegen Übernahme der Stunden bei den Realisten, nach der Rückkehr von seiner italienischen Reise, Rücksprache zu nehmen. Die Bestimmung der Stundenzahl bleibt einer spätern Berathung vorbehalten.

— — — — — — —

Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle T 2, 2.

---

12. [1]) Auf ein weiteres Gesuch Burckhardts hin bewilligte ihm die Kuratel am 30. Sept. 1846 Urlaub auch für das Wintersemester 1846/47, das er in Berlin zubrachte.

14.

Die Kuratel an das Erziehungskollegium.

Basel, den 17. April 1846.

Hochgeachter Herr Präsident,
Hochgeehrte Herren!

Der Zustand der realistischen Abtheilung des Pädagogiums ist, wie wir schon in unserm Verwaltungsberichte für das Jahr 1845 Ihnen auszudrücken die Ehre hatten [1]), in der jüngsten Zeit Gegenstand einläßlicher Erörterung in unserer Mitte geworden. Teils waren es Klagen, die im Publikum sich immer lauter vernehmen ließen, theils die Abnahme der Frequenz, theils eigene Beobachtung und genommene Rücksprache mit einzelnen Lehrern, welche in uns die Überzeugung erweckten, daß es notwendig sey, einläßlich zu erörtern, ob nicht Mängel in dem gegenwärtigen Zustande der Anstalt vorhanden seyen, deren Abhilfe dringlich sey.

Wir haben diese Untersuchung damit begonnen, daß wir eine Anzahl der an der Anstalt docirenden Herrn Professoren zu unsern Sitzungen einluden und sie zu Eröffnung ihrer Ansichten veranlaßten, nämlich einmal die Herren Professoren Bernoulli, Fischer und Schoenbein und später die Herren Proff. Wackernagel, Ekert und Girard (welch letzterer jedoch zu erscheinen verhindert war). Die Ansichten, welche uns diese Herren eröffneten, und die Aufschlüsse, welche sie uns zu ertheilen im Falle waren, waren zwar in hohem Grade interessant und belehrend, theils aber wichen sie selbst in ihren Ansichten sehr von einander ab, theils brachte wohl auch ihre Stellung einige Zurückhaltung in ihrem Urtheile mit sich, sodaß wir auch in einer Reihe nachfolgender Sitzungen uns noch mit den Details der Frage zu beschäftigen hatten.

— — — — — — —

Bei dem geschichtlichen Unterricht bedauern wir schon lange das langsame Fortschreiten des Lehrers, wodurch namentlich

---

14. [1]) Im Verwaltungsberichte des Kleinen Rates über das Jahr 1845 lautet der Passus über das Pädagogium: Die Anzahl der Schüler des Pädagogiums belief sich im Sommersemester auf 62 (37 Humanisten und 25 Realisten); im Anfang des Wintersemesters waren es 65 Schüler, welche Zahl sich aber nach Neujahr auf 52 reduzierte, worunter 35 Humanisten. Wegen Mangel einer genügenden Anzahl Schüler mußte von Neujahr 1846 an auch die zweite realistische Klasse eingehen; die Kuratel ist mit Untersuchung der Grundursachen beschäftigt, welche dem Gedeihen dieses Theiles der Anstalt entgegenstehen.

die nur auf zwei Jahreskurse angewiesenen Realisten benachtheiligt werden, indem sie in diesen zwei Jahren nie auch nur in die Geschichte der neuern Zeiten eingeführt werden. Wir möchten daher für die Realisten einen rascher fortschreitenden und anregendern Unterricht wünschen und würden Ihnen jetzt schon Vorschläge zu diesem Behufe machen, wenn wir nicht für angemessen hielten, die Rückkehr von Herrn Prof. Jak. Burckhardt aus Italien abzuwarten, um dann diesem ausgezeichneten jungen Gelehrten die Ertheilung des historischen Unterrichts in der realistischen Abteilung zu übertragen.

— — — — — — —

Genehmigen Wohldieselben die Versicherung ausgezeichneter Hochachtung.

Die Mitglieder der Curatel der Universität
und des Pädagogiums
Der Präsident:
A. Heusler.

Original. St.-A. Basel, Erziehungsakten U 3.

Niederlegung der Professur.

15.

Burckhardt an die Curatel der Hochschule Basel.

Berlin, 28. März 1847.

Hochverehrteste Herrn!

Nach reiflicher Überlegung und nicht ohne tiefes Bedauern finde ich mich veranlaßt, die mir im März 1845 anvertraute außerordentliche Professur der Geschichte wiederum in Ihre Hände niederzulegen. Zeitliche Rücksichten, welche zu übersehen mir nicht gestattet ist, legen mir diese Notwendigkeit auf, nachdem ich mich lange gegen diesen Gedanken gesträubt. Die Zeit meiner Rückkehr nach Basel ist zu ungewiß, als daß ich um eine fernere Verlängerung des mir mit so vieler Nachsicht bewilligten Urlaubes bei Ew. Hochwohlgeboren einkommen dürfte.

Welches nun auch mein künftiges Schicksal sein möge, unvergeßlich bleibt mir das Vertrauen und die Humanität, womit Ihre hohe akademische Behörde sowohl als die hochverehrten Herrn Collegen dem Anfänger aufmunternd und fördernd entgegenkamen; und wenn ich irgend einen heißen Wunsch hege, so ist es der [1]), nach umfassendern wissenschaftlichen Leistungen,

---

15. [1]) *der* ist unterstrichen.